

## Truchtelfinger Kirche in neuem Glanze

# Eine gelungene Renovierung

Nach halbjähriger Bauzeit wurde am Sonntag die renovierte Truchtelfinger Kirche eingeweiht.

**Truchteltingen.** Eine frohgestimmte, dankbare Gemeinde erlebte am Sonntag die Einweihung der im Innern renovierten evangelischen Kirche in einem festlichen Gottesdienst. Mit einem Choralvorspiel des Posaunenchores, der die Besucher schon vor Beginn außerhalb der Kirche mit einigen Choralsätzen begrüßt hatte, wurde die Feier eröffnet. Im Eingangsgebet dankte Pfarrer Funk für das Gelingen des Werkes, das unter Gottes Schutz ohne Unfall und Schaden an Leib und Leben hatte vollbracht werden dürfen.

Zwei festliche Adventskantaten des Kirchenchores „Machet die Tore weit“ von Chr. L. Boxberg und „Freuet euch in dem Herren allewege“ von W. Briegel führten die Festgemeinde hin zur Predigt über den Lobgesang der Maria „Meine Seele erhebt den Herrn und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes. Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe von nun an werden mich selig preisen, alle Kinds Kinder“ (Lukas 1, 46 und 48). Dieser Lobgesang wurde einst täglich gesungen in der Gemeinde im Kloster des Sankt Gallus, nach dem diese Kirche, wohl in Zusammenhang mit ihrer Vorgängerin, benannt ist, sagte Prälat Pfeifer (Reutlingen) in seiner Festansprache, in der er auch die Grüße des gerade in Jerusalem weilenden Landesbischofs Claß und der gesamten Kirchenleitung übermittelte.

„Schön ist sie geworden, eure Kirche“ sagte Dekan Nill (Balingen) in seinem Grußwort. Er freue sich auch für Pfarrer Funk, daß dieser vor seinem Eintritt in den Ruhestand im kommenden Jahr dieses Werk habe vollenden dürfen. Es gehe nicht nur um die Freude am Gotteshaus, sondern um die Freude am Herrn, zu dem dieser freundliche Raum dienen solle.

Der in Kirchenbauten erfahrene und bewährte Architekt Schön (Dotternhausen), in dessen Händen Planung und Bauleitung lag, berichtete über Vorgeschichte, Notwendigkeiten und Durchführung der Bauarbeiten. Da die Truchtelfinger Kirche seit Jahren unter Denkmalschutz steht, gab es mit dem Landesamt für Denkmalschutz in Tübingen eine Reihe erheblicher Schwierigkeiten. Die Gemeinde bekam einen Eindruck von der Vielfalt des zu Bewältigenden.

Die Erneuerung war dringen notwendig geworden, nachdem sich durch Erdbeben in den Jahren seit 1943 immer mehr Risse in den Wänden gebildet hatten und der Putz teilweise abbröckelte. Der Innenraum ist nun wieder heller und freundlicher. Die aus dem Jahr 1739 stammende, sehr wertvolle Kassettendecke, deren Risse ebenfalls ausgebessert werden mußten, zeigt sich neu

in ihrer Schönheit. Durch die Farbgebung am Orgelgehäuse und vor allem durch die Entfernung der Türen zur Sakristei und zum Ostaussgang an der Altarrückwand erhielten die 1941 von Bildhauer Martin Schaible geschaffene Kreuzigungsgruppe, wie auch das den Sämann mit dem vierfachen Ackerfeld darstellende Wandbild über der Kanzel besonderes Gewicht und Eindringlichkeit.

Die etwa im Jahr 1900 eingebauten Fenster mußten neu in Blei gefaßt werden und erhielten eine Doppelverglasung. Die alte Farbigekeit der Fenster konnte wieder herausgearbeitet werden. Die etwas tiefer gesetzte Brüstung gibt nun den Blick von der Empore zum Altar besser frei.

Alles in allem eine wirklich gelungene Renovierung. Nach dem jetzigen Überblick mußte der Kostenvorschlag wahrscheinlich nicht überschritten werden.

Pfarrer Funk überbrachte die Grüße des früheren Pfarrer Haefner, während dessen 24jährigem Wirken in Truchteltingen die Kirche in den Jahren 1939 bis 1941 innen von Grund auf umgebaut worden war, und dessen Wünsche für die Gemeinde: Hörende Ohren, lobende Lippen und ein gehorsames Herz.

Zum Schluß dankte Pfarrer Funk allen Mitwirkenden am Festgottesdienst und vor allem Architekt Schön, allen Handwerkern, der Mesnerin, Frau Baumann, und ihren Helferinnen sowie allen Spendern und lud zu einem anschließenden zwangslosen Empfang ins Gemeindehaus ein.

Bei diesem Steh-Imbiß erzählte er aus der Geschichte dieser Kirche. Die damals zum Kloster St. Gallen gehörende Gemeinde Truchteltingen ist dort urkundlich schon im Jahr 792 erwähnt. Das jetzige Kirchengebäude sei 1739 durch einen Pfarrer Jaiser auf dem Platz des vorherigen Gotteshauses erbaut worden. Unter dem Anbau der jetzigen Sakristei seien beim Graben der Wasserleitung Mauerreste eines ehemaligen Chores zum Vorschein gekommen. Aus einem Pfarrbericht in einer Broschüre

„Harte Zeiten aus Truchteltingens Vergangenheit“ geht hervor, daß die damalige Kirche wegen Bauauffälligkeit abgerissen werden mußte. — Pfarrer Funk sei der 40. Pfarrer der Truchtelfinger Kirchengemeinde, seit 1552 mit der viertlängsten Wirksamkeit (23 Jahre) in der Gemeinde.

Bürgermeister Kiesecker überbrachte in seinem Grußwort die Wünsche der Stadt Tailfingen. Die Kirche sei das Wahrzeichen im Truchtelfinger Ortskern. Auch die Tailfinger Gemeinde habe seinerzeit zum St. Gallener Kloster gehört. Er wünsche, daß das neue, wieder freundlichere Innere des Kirchengebäudes die Heimat einer lebendigen Gemeinde sei, die den Menschen Kraft gebe, herauszufinden aus manchen Zweifeln und Hoffnungslosigkeit zu einer echten Zuversicht.

Die Grüße und Wünsche der Katholischen Kirchengemeinde Tailfingen übermittelte Kirchengemeinderat Smy. Er betonte, daß die Zusammenarbeit zwischen den beiden Kirchengemeinden immer eine gute gewesen sei, besonders auch in der Zeit, da die kath. Kirchengemeinde in der Truchtelfinger Kirche Gastrecht genossen habe.

Pfarrer Oehlmann grüßte von der evangelischen Kirchengemeinde Tailfingen und wünschte, daß der im Innern renovierte Kirchenraum vielen Menschen helfen möge, zur inneren Erneuerung zu kommen.

Dekan Nill zitierte ein Wort des früheren Landesbischofs Wurm: „Laßt uns nicht bloß gratulieren mit Worten, sondern auch mit Kouverten“ und übergab in einem Umschlag ein Geldgeschenk des evangelischen Kirchenbezirks Balingen.

Der zweite Vorsitzende des Kirchengemeinderats Truchteltingen, Heinz Conzelmann, dankte besonders Pfarrer Funk, der trotz angegriffener Gesundheit neben dem Architekten maßgeblich am Gelingen des Werkes beteiligt gewesen sei, keine Mühe und Zeit gescheut habe, die vielen auftretenden Schwierigkeiten zu überwinden und mit großer Liebe die Erneuerung betrieben habe. Man könne sagen mit dem Bibelwort: „Der Eifer um Dein Haus hat mich gefressen“.

Die evangelische Kirchengemeinde Truchteltingen freut sich über ihr erneuertes Gotteshaus und jetzt gerade besonders darüber, daß die Weihnachtsgottesdienste nun wieder in diesem schönen Raum gefeiert werden können.